

Ich schloß ihn bei diesen Worten in meine Arme, denn die Verzweiflung hatte ihn seiner Sinne beraubt. Seine Augen funkelten, dicke Schweißtropfen liefen ihm über die Stirne, seine Knie zitterten und ich fühlte die heftigen Schläge seines Herzens in der arbeitenden Brust.

„O mein Bruder! rief die erschrockene Virginie, bei den Spielen unserer Jugend, bei Deinen und meinen Schmerzen, bei Allem was dem Unglück heilig ist, schwöre ich Dir, nur für Dich zu leben, nur Dir anzugehören, ich mag gehen oder bleiben. Euch, die ihr uns erzogen, die über mein Geschick entscheiden, die meine Thränen sehen, Euch rufe ich zu Zeugen auf: beim ewigen Gott, bei dem Meere, das ich durchfahren soll, bei der Luft, die ich athme, und die ich nie mit einer Lüge besleckte, beschwöre ich dies.“

Wie von dem Blick der Sonne das Eis zerschmilzt, so zerrann bei diesen Worten der Zorn und der Schmerz des Jünglings.